

Zusammensetzung, wie sie der Cod. Po enthält, wobei das erste „Buch“ nur op. 12, das andere op. 20 bis op. 18/2 umfaßt. Allerdings heißt es dann: *Et cetera plura ibi ponuntur, que hic non signantur*, doch kann es sich dabei auch einfach um die nicht mehr ausgeführte genauere Bezeichnung der einzelnen Kapitel der Werke Damianis gehandelt haben. Der Codex jedoch, der unter seinem reichen Inhalt außerdem noch Werke Heinrichs von Hessen und Jakobs des Kartäusers aufführt, ist heute nicht mehr nachzuweisen<sup>291</sup>).

Als Möglichkeit sei erwähnt, daß sich darunter die Vorlage für die Überlieferung der Werke Damianis im Cod. Po verbergen könnte. Der Weg des Cod. Po von der Kartause Salvatorberg in die Schloßbibliothek Pommersfelden ist klar, da bekannt ist, daß um 1700 Lothar Franz Graf Schönborn mehrere Hss. aus der Kartause für seine Bibliothek Gaybach bei Schweinfurt erworben hat<sup>292</sup>).

In nahezu gleicher Zusammensetzung bringt die Werke Damianis dann Albi, Stadtbibl., Fonds Rohegude Cod. 102<sup>293</sup>). Die Hs. ist 260 × 180 mm groß und besteht aus 117 Blättern, die von mehreren Händen des 15. Jh. einspaltig auf 32 Zeilen beschrieben sind. Da mir von der Hs. nur ein Microfilm vorliegt, kann keine weitere Beschreibung gegeben werden.

Der Codex enthält fol. 1<sup>r</sup>—69<sup>v</sup> die Werke Damianis in der besprochenen Form, mit der einen Ausnahme, daß auf op. 17 an Stelle des Exzerptes aus op. 18/2 der sermo 73 folgt. Im Anschluß daran steht von 73<sup>r</sup>—117<sup>v</sup> der Tractatus cancellarii Parisiensis magistri Johannis Gerson de oratione et eius valore, intentione atque continuatione<sup>294</sup>).

Auf dem Vorsatzblatt findet sich der Besitzvermerk: *Iste codex est monasterii sanctissimi Johannis Baptiste in Rebdorff canonicorum regularium ordinis sancti Augustini Eystetensis dyocesis*. Rebdorf war im Jahre 1156 als Augustiner-Chorherrenstift gegründet worden; im Jahre 1458 wurde es reformiert und der Windesheimer Kongregation angeschlossen; damit knüpften sich nun auch gewisse Verbindungsfäden nach

<sup>291</sup>) Werke Jakobs des Kartäusers sind, allerdings zusammen nur mit Damianis op. 17, erhalten in München, Cod. lat. 18593 aus Tegernsee.

<sup>292</sup>) Lehmann, Bibliothekskataloge 2 (1928) 227; St. Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswerdiger Bibliotheken Deutschlands III 2 (Erlangen 1790) 476; zu den Pommersfeldener Hss. ferner: Archiv 9 (1847) 525 ff.; Serapaeum 6 (1845) 33 ff.; vgl. auch W. Schum, Erfurter Handschriften in auswärtigen Bibliotheken, Mitt. des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde Erfurts 6 (1871) 273 ff.

<sup>293</sup>) Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements 40, Suppl. 1 (1902) 98 f.

<sup>294</sup>) Opera Omnia, hg. von L.-E. Dupin, 5 Bände (1706).